

Insel Verlag

Leseprobe



Krieg, Gustav Adolf
Deutscher Kirchengesang in der Neuzeit

Eine Gesangbuchanthologie
Herausgegeben von Gustav Adolf Krieg

© Insel Verlag
978-3-458-70040-1

VDR

DEUTSCHER
KIRCHENGESANG
IN DER NEUZEIT

EINE GESANGSBUCHANTHOLOGIE

Herausgegeben von
Gustav Adolf Krieg

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2013

© Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag Berlin 2013
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Einband: Hermann Michels und Regina Göllner

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Bindung: Buchbinderei Lachenmaier, Reutlingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-70040-1

DEUTSCHER KIRCHENGESANG
IN DER NEUZEIT

INHALT

Dokumentation: Gesangbücher von der Reformationszeit bis zum 19. Jahrhundert	9
Das Reformationsjahrhundert	9
Das Zeitalter der Gegenreformation und des Konfessionalismus	125
Der Pietismus	316
Die Aufklärung	456
Die Restauration	590
 Kommentar	 593
Abkürzungsverzeichnis	929
Literaturverzeichnis	933
Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge	961
 Inhaltsverzeichnis	 975

DOKUMENTATION: GESANGBÜCHER VON
DER REFORMATIONENZEIT
BIS ZUM 19. JAHRHUNDERT

DAS REFORMATIONSJAHRHUNDERT

Frühe lutherische Kirchenliedsammlungen und Gemeindegesangbücher

Etlich christlich lider/Lobgesang/vnd Psalmen (1524)

1

Nun freut euch, lieben Christen g'mein

Melodie: ThG 148

1. { Nun freut euch, lie - ben Chris - ten g'mein,
daß wir ge - trost und all in ein
und laßt uns fröh - lich sprin - gen, }
mit Lust und Lie - be sin - gen, }

was Gott an uns ge - wen-det hat, und sei-ne sü - ße
Wun-der - tat; gar teur hat er's er - wor - ben.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, | und laßt uns fröh- 1
lich springen, | daß wir getrost und all in ein | mit Lust und

- Liebe singen, | was Gott an uns gewendet hat, | und seine sü-
ße Wundertat; | gar teuer hat er's erworben.
- 2 Dem Teufel ich gefangenlag, | im Tod war ich verloren, |
mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, | darin ich war gebo-
ren; | ich fiel auch immer tiefer drein, | es war kein Guts am
Leben mein, | die Sünd hat mich besessen.
- 3 Mein gute Werk, die goltten nicht; | es war mit ihn' verdor-
ben; | der frei Will hasset Gotts Gericht, | er war zum Gut'
erstorben. | Die Angst mich zu verzweifeln treib, | daß nichts
dann Sterben bei mir bleib, | zur Höllen mußst ich sinken.
- 4 Do jammert Gott in Ewigkeit | mein Elend übermaßen, | er
dacht an sein Barmherzigkeit, | er wollt mir helfen lassen; | er
wandt zu mir das Vaterherz, | es war bei ihm fürwahr kein
Scherz, | er ließ' sein Bestes kosten.
- 5 Er sprach zu seinem lieben Sohn: | »Die Zeit ist hie zu 'rbar-
men; fahr hin, meins Herzen werte Kron, | und sei das Heil
dem Armen | und hilf ihm aus der Sünden Not, | erwürge
für ihn den bitteren Tod | und laß ihn mit dir leben.«
- 6 Der Suhn dem Vater gehorsam ward, | er kam zu mir auf Er-
den, | von einer Jungfrau rein und zart; | er sollt mein Bruder
werden. | Gar heimlich führt er sein Gewalt, | er ging in mei-
ner armen Gestalt, | den Teufel wollt er fangen.
- 7 Er sprach zu mir: »Halt dich an mich. | Es soll dir itzt gelin-
gen. | Ich geb mich selber ganz für dich, | da will ich für dich
ringen. | Dann ich bin dein, und du bist mein, | und wo ich
bleib, solt du sein. | Uns soll der Feind nicht scheiden.
- 8 Vergießen wird er mir mein Blut, | darzu mein Leben rau-
ben; | das leide ich all's dir zugut, | das halt mit festem Glau-
ben. | Den Tod verschlingt das Leben mein, | mein Unschuld
trägt die Sünden dein, | da bist du selig worden.

Gen Himmel, zu dem Vater mein, | fahr ich von diesem Le- 9
ben; | da will ich sein der Meister dein, | den Geist will ich dir
geben, | der dich im Trübnuß trösten soll | und lernen mich
erkennen wohl | und in der Wahrheit leiten.

Was ich getan hab und gelehrt, | das solt du tun und lehren, | 10
damit das Reich Gottes werd gemehrt | zu Lob und seinen
Ehren. | Und hüt dich für Menschen Satz, | darvon verdirbt
der edle Schatz, | das laß ich dir zur Letzte.«

2

Es ist das Heil uns kommen her

Melodie: ThG 149

1. { Es ist das Heil uns kum-men her von
Die Werk, die hel-fen nim-mer-mehr, sie
Gnad und lau-ter Gü-ten. } Der Glaub sieht Je-sum
mü-gen nicht be-hü-ten.)
Chri-stum an. Der hat g'nug für uns
all ge-tan. Er ist der Mitt-ler wor-den.

Es ist das Heil uns kommen her | von Gnad und lauter Gü- 1
ten. | Die Werk, [die] helfen nimmermehr, | sie mügen nicht
behüten. | Der Glaub siehet Jesum Christum an. | Der hat
g'nug für uns all[e] getan. | Er ist der Mittler worden.

- 2 Was Gott im Gesetz geboten hat, | do man es nicht konnt
halten, | erhob sich Zorn und große Not | für Gott so man-
nigfalte. | Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, | vom
Gesetz erfordert allermeist. | Es war mit uns verloren.
- 3 Es war ein falscher Wahn darbei, | Gott hätt sein Gesetz
drum geben, | als ob wir möchten selber frei | nach seinem
Willen leben. | So ist es nur ein Spiegel zart, | der uns zeigt an
die sündig Art, | in unserm Fleisch verborgen.
- 4 Nicht möglich war, dieselbig Art | aus eignen Kräften las-
sen. | Wiewohl es oft versuchet ward, | noch mehrt sich Sünd
ohn Maßen. | Wann Gleisners Werk er hoch verdammt | und
je dem Fleisch der Sünde Schand | allzeit war angeboren.
- 5 Noch muß das Gesetz erfüllet sein, | sunst wären wir all ver-
dorben. | Darum schickt Gott sein' Suhn herein, | der selber
Mensch ist worden. | Das ganze Gesetz hat er erfüllt, | damit
seins Vaters Zorn gestillt, | der über uns ging alle.
- 6 Und wenn es nun erfüllet ist | durch den, der es konnt hal-
ten, | so lerne jetzt ein frummer Christ | des Glaubens rechte
Gestalte. | Nicht mehr, dann »Lieber Herre mein, | dein Tod
wird mir das Leben sein, | du hast für mich bezahlet«.
- 7 Daran ich keinen Zweifel trag, | dein Wort kann nicht betrie-
gen. | Nun sagst du, daß kein Mensch verzag; | das wirst du
nimmer liegen. | Wer glaubt in mich und wird getauft, | dem-
selben ist der Himmel erkauf, | daß er nicht wird verloren.
- 8 Er ist gerecht für Gott allein, | der diesen Glauben fasset. |
Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, | so er die Werk
nicht lasset. | Mit Gott der Glaub ist wohl daran. | Dem
Nächsten wird die Lieb Guts tun, | bist du aus Gott geboren.
- 9 Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt | und schlägt das
G'wissen nieder. | Das Evangeli kummt zuhand | und stärkt

den Sünder wieder | und spricht nur: Kreuch zum Kreuz her-
zu. | Im G'setz ist weder Rast noch Ruh | mit allen seinen
Werken.

Die Werk, die kummen g'wißlich her | aus einem rechten ¹⁰
Glauben. | Wenn das nit rechter Glaube wär, | wöllt'st ihn
der Werk berauben. | Doch macht allein der Glaub gerecht. |
Die Werk, die seind des Nächsten Knecht, | dabei wir'n Glau-
ben merken.

Die Hoffnung wart' der rechten Zeit, | was Gottes Wort zu- ¹¹
sagen. | Wenn das geschehen soll zu Freud, | setzt Gott kein
g'wissen Tage. | Er weiß wohl, wenn's am besten ist, | und
braucht an uns kein argen List. | Das soll' wir ihm vertrauen.

Ob sich's anließ, als wöllt er nit, | laß dich es nit erschrecken. | ¹²
Dann wo er ist am besten mit, | da will er's nit entdecken. |
Sein Wort, das laß dir g'wisser sein. | Ob dein Fleisch sprech
lauter Nein, | so laß doch dir nit grauen.

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis | um dieser Gutheit wil- ¹³
len, | Gott Vater, Sunn, Heiligem Geist, | der wöll mit Gnad
erfüllen, | was er in uns ang'fangen hat | zu Ehren seiner Ma-
jestat, | daß heilig werd sein Namen.

Sein Reich zukumm, sein Will auf Erd | steh wie im Him- ¹⁴
melsthron. | Das täglich Brot noch heut uns werd, | woll
unser Schuld verschone, | als wir auch unsern Schuldern
ton. | Mach uns nit in Versuchung stahn. | Lös uns vom
Übel. Amen.

3

Hilf Gott, wie ist der Menschen Not so groß

Melodie: Zahn V, Nr. 8392

- 1 Hilf Gott, | wie ist der Menschen Not | so groß, | wer kann
es all's erzählen. | Ganz tot, leit er ohn allen Rat, | weislos, |
er kennt auch nit sein Elend. | Herz, Mut und Sinn | ist gar
dahin, | verderbt mit allen Kräften; | weiß nit, wo er's soll
heften; | kennt nicht das Gut, | noch minder tut, | was Gott
gefällt, | hat sich gestellt | wider allen Gotteswillen. | O Her-
re Gott, hilf uns diesen Jammer stillen.

- 2 Nit Rast | find't er auf Erd, wie fast | er sucht; | kein Macht
will ihn doch retten. | Sein Last | ihn als der Höllen Gast |
verflucht. | Ach Gott, hilf ihm aus Nöten. | Wir rufen all |
aus diesem Qual | zu dir, dem höchsten Gute; | du kannst
uns geben Mute | zu deiner Gnad, | eh kummt der Tod, |
der's all's hinnimmt, | daß nicht mehr ziemt, | deiner Gnaden
Huld erwerben. | O Herre Gott, laß uns nit also verderben.

- 3 Ach wie | was nun dein Zoren hie | so grimm, | do dein'
Wort' lag'n verborgen. | Nun sie wieder geben zu früh | ihr
Stimm, | wann niemand will ihr' sorgen. | Man hört sie
wohl; | die Kirch ist voll, | noch will sich niemand maßen; |
der Zorn ist noch zu große. | Viel besser wär | gehört nim-
mer, | dann so man hört | und nit nach 'fährt. | Ach, es ist
ein grausam Strafe. | O Herre Gott, mach uns wieder neu er-
schaffen.

- 4 Sich an | durch deinen lieben Sohn | auf uns, | darin dein
Wohlgefallen, | der schon für uns hat g'nug getan | um-
sunst, | hat reichlich wöllen zahlen. | Daß wir, gefreit | von
allem Leid, | deiner Gnad möchten g'nießen, | sein Blut sollt
uns entspringen. | Laß Zoren nach, | richt nit so gach; | ver-
giß der Schuld, | gib uns dein Huld. | Wir erkennen doch die
Sünde. | O Herre Gott, nimm uns an für deine Kinde.

Dieweil | du hast so kurzer Eil | dein Wort | wieder gesandt 5
 auf Erden. | Uns heil, | von neu durchs Teufels Pfeil | er-
 mord't; | gib, daß wir frümmer werden. | Es leit an dir, |
 das können wir, | mit uns ist's gar verloren; | wir stehn in dei-
 nem Zoren. | Nit sich uns an | noch unser Ton; | erkenn dein
 Wort, | der Gnaden Hort. | Darum ist es Mensch geworden. |
 O Herre Gott, für uns laß es sein gestorben.

Freu dich | mit großer Zuversicht, | sein Volk. | Er wird dich 6
 nit verschmähen. | Nur sich, | wie du nit gar vernichten solt |
 den Schatz, den er hat geben. | Es ist sein Wort, | darauf steh
 hart, | es mag uns nit aufweichen; | sein Kraft ist also reiche. |
 Wem er's beschert, | da wird's gemehrt; | nur glaub daran, |
 laß Zweifel stahn. | Hoff in den, der ist dort oben. | O Herre
 Gott, von uns sei dir ewig Liebe.

4

Ach Gott, von Himmel siehe darein

Melodie: Zahn III. Nr. 4431

Ach Gott, von Himmel siehe darein | und laß dich das erbar- 1
 men. | Wie wenig seind der Heiligen dein, | verlassen sein wir
 Armen. | Dein Wort läßt nit haben wahr, | der Glaub ist auch
 verloschen gar | bei allen Menschenkindern.

Sie lehren eitel falsche List, | was Eigenwitz erfindet. | Ihr 2
 Herz nit eines Sinnes ist, | in Gottes Wort gegründet. | Der
 wählet dies, der ander das. | Sie trennen uns ohn alle Maß |
 und gleisen schon von außen.

Gott wöllt ausrotten alle Lahr, | die falschen Schein uns leh- 3
 ren. | Dazu ihr Zung stolz offenbar, | spricht trotz: »Wer
 will's uns wehren? | Wir haben Recht und Macht allein, |
 was wir setzen, das gilt g'mein. | Wer ist, der uns sollt mei-
 stern?

- 4 Darum spricht Gott: »Ich muß auf sein, | die Armen seind verstöret. | Ihr Seufzen dringt zu mir herein, | ich hab ihr Klag erhöret. | Mein heilsam Wort soll auf den Plan, | getrost und frisch sie greifen an | und sein die Kraft der Armen.«
- 5 Das Silber, durchs Feu'r siebenmal | bewährt, wird lauter funden. | Am Gotteswort man warten soll | desgleichen alle Stunden. | Es will durchs Kreuz bewähret sein, | da wird sein Kraft erkannt und Schein | und leucht' stark in die Lande.
- 6 Das wöllst du, Gott, bewahren rein | für diesem argem Geschlechte. | Und laß uns dir befohlen sein, | daß sich's in uns nit flechte. | Der gottlos Hauf sich umherfind't, | wo diese lose Leute seind | in deinem Volk erhalten.

5

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Melodie: ThG 140, Zweite Weise

I. { Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr
Dein gnä - dig Oh - ren kehrt zu mir und
Gott, er - hör mein Ru - fen.
mei - ner Bitt sie öf - fen. }

Denn so du das wilt se - hen an, wie
man - che Sünd ich hab ge - tan: Wer
kann, Herr, für dir blei - ben?

Aus tiefer Not schrei ich zu dir, | Herr Gott, erhör mein Ru- 1
fen. | Dein gnädig Ohren kehr zu mir | und meiner Bitt sie
öffnen. | Denn so du das wilt sehen an, | wie manche Sünd
ich hab getan: | Wer kann, Herr, für dir bleiben?

Es steht bei deiner Macht allein, | die Sünden zu vergeben. | 2
Daß dich fürcht' beide, groß und klein, | auch in dem besten
Leben. | Darum auf Gott will hoffen ich, | mein Herz auf ihn
soll lassen sich. | Ich will seins Worts erharren.

Und ob es währt bis in die Nacht | und wieder an den Mor- 3
gen, | doch soll mein Herz an Gottes Macht | verzweifeln
nit noch sorgen. | So tu, Israel rechter Art, | der aus dem
Geist erzeuget ward | und seines Gotts erharre.

Ob bei uns ist der Sünden viel, | bei Gott ist viel mehr Gna- 4
den. | Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, | wie groß auch sei
der Schaden. | Er ist allein der gute Hirt, | der Israel erlösen
wird | aus seinen Sünden allen.

Johannes Loersfelt,
Eyn Enchiridion oder Handbüchlein (1524) und
sein Anhang (1525)

6

Dies sind die heiligen Zehn Gebot
Melodie: Zahn I, Nr. 1951

Dies sind die heiligen Zehn Gebot, | die uns gab unser Herre 1
Gott | durch Mosen, seinen Diener treu, | hoch auf dem
Berg Sinai. | Kyrioleis.

Ich bin allein dein Gott, der Herr, | kein Götter solt du haben 2
mehr. | Du solt mir ganz vertrauen dich, | von Herzengrund
lieben mich. | Kyrioleis.

- 3 Du solt nicht brauchen zu Unehrn | den Namen Gottes, deines Herrn, | du solt nicht preisen recht noch gut, | ohn was Gott selbst red't und tut. | Kyrioleis.
- 4 Du solt heiligen den siebent Tag, | daß du und dein Haus ruhen mag; | du solt von dei'm Tun lassen ab, | daß Gott sein Werk in dir hab. | Kyrioleis.
- 5 Du solt ehrn und gehorsam sein | dem Vater und der Mutter dein, | und wo dein Hand ihn' dienen kann, | so wirst du langes Leben han. | Kyrioleis.
- 6 Du solt nicht töten zorniglich, | nicht hassen noch selbst rächen dich, | Geduld haben und sanften Mut | und auch dem Feind tun das Gut. | Kyrioleis.
- 7 Dein E[h]e solt du bewahren rein, | daß auch dein Herz kein ander mein, | und halten keusch das Leben dein | mit Zucht und Mäßigkeit fein. | Kyrioleis.
- 8 Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, | nicht wuchern jemand's Schweiß und Blut. | Du solt auf tun dein milde Hand | den Armen in deinem Land. | Kyrioleis.
- 9 Du solt kein falscher Zeuge sein, | nicht lügen auf den Nächsten dein. | Sein Unschuld solt auch retten du | und seine Schand decken zu. | Kyrioleis.
- 10 Du solt deins Nächsten Weib und Haus | begehren nicht noch etwas draus; | du solt ihm wünschen alles Gut, | wie dir dein Herz selber tut. | Kyrioleis.
- 11 Die Gebot all uns geben sind, | daß du dein Sünd, o Menschenkind, | erkennen solt und lernen wohl, | wie man für Gott leben soll. | Kyrioleis.

Das helf uns der Herr Jesu Christ, | der unser Mittler worden ist. | Es ist mit unserm Tun verlorn, | verdienen doch eitel Zorn. | Kyrieleis.

7

Gott sei gelobet und gebenedeiet

Melodie: Zahn IV, Nr. 8078

Gott sei gelobet und gebenedeiet, | der uns selber hat gespei- 1
set | mit seinem Fleische und mit seinem Blute, | das gib
uns, Herr Gott, zugute. | Kyrieleison. | Herr, durch deinen
heiligen Leichnam, | der von deiner Mutter Maria kam, |
und das heilige Blut, | hilf uns, Herr, aus aller Not. | Kyrielei-
son.

Der heilig Leichnam ist für uns gegeben | zum Tod, daß wir 2
dardurch leben. | Nicht größer Güte kunnt er uns geschen-
ken, | dabei wir sein solln gedenken. | Kyrieleison. | Herr,
dein Lieb so groß dich zwungen hat, | daß dein Blut an uns
groß Wunder tat | und bezahlt unser Schuld, | daß uns Gott
ist worden hold. | Kyrieleison.

Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen, | daß wir gehen auf 3
seinen Wegen | in rechter Lieb und brüderlicher Treue, | daß
uns die Speis nicht gereue. | Kyrieleison. | Herr, dein Heilig
Geist uns nimmer laß, | der uns geb, zu halten rechte
Maß, | daß dein arm Christenheit | leb in Fried und Einig-
keit. | Kyrieleison.

8

Gelobet seist du, Jesu Christ

Melodie: Zahn I, Nr. 1947

- 1 Gelobet seist du, Jesu Christ, | daß du Mensch geboren bist |
von einer Jungfrau, das ist wahr. | Des freuet sich der Engel
Schar. | Kyrioleis.
- 2 Des ewigen Vaters einig Kind | itzt man in der Krippen
find't. | In unser armes Fleisch und Blut | verkleidet sich
das ewig Gut. | Kyrioleis.
- 3 Den aller Welt Kreis nie beschloß, | der liegt in Maria Schoß. |
Er ist ein Kindlin worden klein, | der alle Ding erhält allein. |
Kyrioleis.
- 4 Das ewig Licht gehet da herein, | gibt der Welt ein' neuen
Schein. | Es leucht' wohl mitten in der Nacht | und uns
des Lichtes Kinder macht. | Kyrioleis.
- 5 Der Sohn des Vaters, Gott von Art, | ein Gast in der Welt
ward | und führt uns aus dem Jammertal. | Er macht uns Er-
ben in sei'm Saal. | Kyrioleis.
- 6 Er ist auf Erden kommen arm, | daß er unser sich erbarm |
und in dem Himmel machet reich | und seinen lieben Engeln
gleich. | Kyrioleis.
- 7 Das hat er alles uns getan, | sein groß Lieb zu zeigen an. |
Des freu sich all Christenheit | und dank ihm des in Ewig-
keit. | Kyrioleis.